

Fiskalpolitik zwischen Stabilisierung und Selbstmord

Bettina Csoka

Der von Internationalem Währungsfonds, Kommission der Europäischen Union und Europäischer Zentralbank (sogenannte „Troika“) vielen Ländern verordnete Kürzungskurs hat fatale Folgen: Kürzungen von Löhnen und Pensionen, Einschnitte im Gesundheitssystem, Verlängerung der Arbeitszeit etc. Dies bedeutet viele Menschen die Bedrohung und teilweise schon Zerstörung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Mit der – unter dem Banner der „Staatschuldenreduktion“ – mehr oder weniger strikten Sozial- und Budgetkürzungspolitik werden schmerzhaft soziale und ökonomische Wunden verursacht. Das vermeintliche Ziel (solide Staatsfinanzen und weniger Staatschulden) wird obendrein genau dadurch verunmöglicht. Wichtige wirtschaftliche Zusammenhänge, die Bedeutung der Fiskalpolitik und ihre Effekte werden wohl eher bewusst ignoriert, denn bekannt und veröffentlicht sind und werden sie. Österreich und Europa brauchen eine soziale Perspektive, die demokratisch und unter maßgeblicher Mitwirkung der Gewerkschaften gestaltet werden muss – für Arbeit und Solidarität!